Synoptische Schlüssel zu Phanerochaete, Phlebia und Hyphoderma

MICHAEL PILOT

Mitteldorfstr. 10
3400 Göttingen

Der Nachteil dichotomer Schlüssel ist: Man steht vor zu vielen Entweder-Oder-Entscheidungen. Mache ich oder hat der Schlüssel an irgendeiner Stelle einen Fehler, ist es schon vorbei mit der Artbestimmung. Dennoch findet man in fast allen Büchern nur dichotome Schlüssel. Will man z.B. Phanerochaete sordida bestimmen, bleibt man ohne große Erfahrung bei ERIKSSON et al. sowie bei JÜLICH bereits bei P. velutina hängen, vorausgesetzt, man hat die Hürde bis zur Gattung Phanerochaete genommen.

Der Vorteil synoptischer Schlüssel ist: Ich kann an irgendeiner beliebigen Stelle einsteigen, schreibe mir in diesem Falle die mögliche Artenzahl von 1-13 in einer Reihe auf und streiche die Zahlen aus, die auf gar keinen Fall zutreffen. Ich zeige es anschließend am Beispiel von P. sordida. Vorher möchte ich noch auf KORF (1972) hinweisen, der ausführlich die Vorteile synoptischer Schlüssel erklärt hat.

Gerade bei einer taxonomisch noch nicht ganz geklärten Pilzgruppe wie den Corticiaceen, wo es noch ständig Neubeschreibungen und Umgruppierungen gibt, müßte bei jeder neuen Art im ungünstigsten Fall der gesamte dichotome Schlüssel neu geschrieben werden (bei meiner "Kleinen Kryptogamenflora" kann ich kaum noch den Urtext lesen). Beim synoptischen Schlüssel kann alles bestehen bleiben. Man fügt einfach nur ein neues Merkmal hinten an; im Fall der Gattung Phanerochaete das "I" usw.

Gattungsdiagnosen

Wie ich bei TELLERIA las, hat HJORTSTAM deflectens und cremeoochracea zu Phanerochaete transponiert, so daß die Gattung Phlebia jetzt besser zu definieren ist. Auch Hyphoderma ist einheitlicher geworden.

PHANEROCHAETE:

Sporen nicht amyloid, dünnwandig, glatt; Basidien ohne Basalschnalle; Hyphen monomitisch, ohne Schnallen oder sehr selten an den basalen H.; mit oder ohne Zystiden; Fruchtkörper resupinat, membranös bis selten wachsartig.

PHLEBIA:

Sporen nicht amyloid, dünnwandig, glatt; Basidien schmal clavat, mit Basalschnalle; Hyphen monomitisch,mit Schnallen; Zystiden vorhanden oder fehlend; Fruchtkörper resupinat, selten effuso-reflex, meist deutlich gelatinös.

HYPHODERMA:

Sporen nicht amyloid, dünnwandig, glatt; Basidien suburniform, mit Basalschnalle; Hyphen monomitisch, mit Schnallen; Zystiden meistens vorhanden; Fruchtkörper resupinat, membranös, glatt, warzig bis odontioid.

Synoptischer Schlüssel zu Phanerochaete:

A	Fruchtkörper	ohne Rhizomorphen:	3 8
		mit weißlichen Rhizomorphen:	1 2 4 5 6 7 9 10 11 12
B	Fruchtkörper	verfärbt sich:	5 6
		(bleibt weiß-ocker):	
C	Hymenium	ohne Zystiden:	1 8 9 13
		(mit Zystiden):	
D	Subiculum	dünnwandig:	4 5 13
		leicht verdickt:	1 6 8 9 10 11 12
		dickwandig:	2 3 7
E	Zystiden	nicht inkrust.:	6 7 11
		wenig od. nur apik.:	3 4 12
		stark inkrustiert:	2 5 10
F	Inkr. Zyst.	6-10 µm breit:	3 4 5 7 10
		8-15 µm breit:	2
G	Sporen	länger als 7 µm:	8
		(kürzer als 7 µm):	
H	Sporen	schmaler als 3 µm:	9 12

Erklärung der Zahlen (Arten zu Phanerochaete):

1 tuberculata 2 velutina 3 sordida 4 laevis (= affinis)
5 filamentosa 6 sanguinea 7 raduloides 8 joseferreirae
(= pallida) 9 galactites s.str. 10 galactites sensu Erikss. et al.
11 calotricha 12 deflectens 13 cremeoochracea.

Anmerkungen:

Avellana gehört zu tuberculata,
septocystidiata in die Gattung Candelabrochaete,
cacaina wahrscheinlich zu Hyphoderma.
Martelliana, von joseferreirae durch breit elliptische Sporen unterschieden, ist eine südliche Art,
ericina desgleichen.
Flabelliradiata gehört in die Gattung Granulocystis.

Phlebiopsis gigantea, gekennzeichnet durch frisch gallertigen Fruchtkörper und 12-20 µm breite Lamprozystiden, paßt auch in die Gattung Phanerochaete,
Scopuloides wegen des odontioiden Hymeniums, der septozystiden und der kleinen Sporen nicht.

Beispiel: sordida

Ich gehe bei "C" in den Schlüssel. Mein Pilz hat Zystiden, also streiche ich: ~~1~~ 2 3 4 5 6 7 ~~8~~ ~~9~~ 10 11 12 ~~13~~, und er hat ein dickwandiges Subiculum: ~~1~~ 2 3 ~~4~~ ~~5~~ ~~6~~ 7 ~~8~~ ~~9~~ ~~10~~ ~~11~~ ~~12~~ ~~13~~.
Jetzt habe ich nach nur zwei Schritten in einer doch recht schwierigen Gattung nur noch drei mögliche Arten übrig und ich kann sicher sein: Eine dieser drei muß es sein, und das schaue ich mir dann genauer an:
Raduloides scheidet durch die meist zu breiten Zystiden aus, die nicht inkrustiert sind; velutina durch stark inkrustierte, lang herausragende Zystiden.
Sordida hat ein meist rechtwinklig verzweigtes Subiculum, zwar verwoben, aber doch in einem viel lockereren Kontext.

Synoptischer Schlüssel zu Phlebia:

A	Hymenium	faltig:	1 2 3 12 18 19
		(glatt bis warz.):	
B	Zystiden	fehlend:	4 5 6 9 13 14 16 26 27
		(vorhanden):	

C	Zystiden	inkrustiert:	2 7 17 18 19 21 25
		(nicht inkrust.):	
D	Sporen	allantoid:	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11
		(ellips.-zyl.):	
E	Sporenbreite	unter 2 µm:	1 3 5 7 9 (10, 11)
		unter 3 µm:	2 4 6 8 12 13 17 18 20 21 24 26
F	Sporenlänge	unter 5 µm:	1 3 13 17 (24)

Erklärung der Zahlen (Arten zu Phlebia):

1 radiata 2 rufa 3 tremellosa 4 livida 5 subcretacea
6 defissa 7 serialis 8 segregata 9 tristis 10 cretacea
11 georgica 12 centrifuga 13 lilascens 14 albida
15 pallidolivens (= griseoflavescens) 16 nitidula
17 cremeoalutacea 18 lindtneri 19 martiana 20 subulata
21 subserialis 22 subochracea 23 diaphana 24 ryvardeni
25 longicystidiata 26 firma 27 bresadolae.

Synoptischer Schlüssel zu Hyphoderma:

A	Hyphen	kurzzellig:	7 8
		(normale Länge):	
B	Zystiden	fehlend:	7 9 10 11
		(vorhanden):	
C	Zystiden	septiert:	1
		inkrustiert:	1 2 4 6
		mit Sekretion:	12 13 14 16
		mit Echinozysten:	14
		glatt:	12 13 17 18 19 20 21
D	Sporen	leicht allantoid:	4 5 6 14 (15) 18 19 (21)
		(zyl. od. ellips.):	
E	Sporenbreite	unter 4 µm:	5 6 14 19 21
F	Sporenlänge	über 11 µm:	4 (6) 11 15 (16) 17 19

Erklärung der Zahlen (Arten zu Hyphoderma):

1 setigerum 2 puberum 3 corneum 4 mutatum 5 echinocystis
6 guttuliferum 7 albocremeum 8 terricolum 9 anthracophilum
10 sibiricum 11 cremeoalbum 12 praetermissum 13 argillaceum
14 pallidum 15 medioburiense 16 clavigerum 17 obtusiforme

18 subdefinitum 19 definitum 20 cryptocallimon 21 roseocremeum

Anmerkungen:

Radula gehört in eine eigene Gattung; capitatum wahrscheinlich zu Globulicium.
Die korrekten Autorenzitate sind bei TELLERIA bzw. HJORTSTAM nachzulesen.

Literatur:

Bourdot, H. et A. Galzin (1969) - Hymenomyc. de France. Bibl. Mycologica 23

Burdsall, H.H. (1985) - A Contribution to the Taxonomy of the Genus Phanerochaete. Mycol.Mem. 10

Eriksson, J. et al. (1973-81) - The Corticiaceae of North Europe, p. 991

Hjortstam, K. (1987) - A check list to genera and species of corticioid fungi. Windahlia 17:55-85

Jülich, W. (1984) - Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze.

Korf, R.P. (1972) - Synoptic key to the genera of the Pezizales. Mycologia 64:937-994

Tellería, M.T. (1990) - Annoted list of the Corticiaceae. Bibliotheca Mycologica 135

Wu, S.H. (1990) - The Corticiaceae subf. Phlebioideae, Phanerochaetoideae and Hyphodermoideae in Taiwan. Acta Botanica Fennica, Vol. 142 (p. 1-123).

Präsentation des Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)

Am Montag, 30. September 1991, wird das Umweltministerium Baden-Württemberg in Stuttgart, Museum am Löwentor, ab 10.30 Uhr Band I (Basidiomyceten) des Verbreitungsatlasses der Großpilze Deutschlands (West) präsentieren.

An dieser in der Geschichte der Mykologie bislang einzigartigen Gemeinschaftsleistung haben über 400 mitteleuropäische Kartierer unter der Leitung des 1. Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Mykologie, Herrn German J. Krieglsteiner, 15 Jahre lang intensiv gearbeitet.

Für 1993 ist die Herausgabe des Bandes II (Ascomyceten) geplant. Das Gesamtwerk wird im Ulmer-Verlag herausgegeben. Der bereits vorliegende Band I erscheint in zwei Teilbänden (A = Nichtblätterpilze, B = Blätterpilze). Er enthält im Hauptteil auf 900 Seiten mehr als 3 500 farbige MTB-Verbreitungskarten nach dem Stand des Wissens vom 15.10.1990. Das Vorwort schrieb Umweltminister Dr. Erwin Vetter. Anschließend repräsentieren sechs ganzseitige Farbtafeln pilzlicher Motive die seit Carolus Clusius nunmehr gut 400jährige Tradition Europas in der wissenschaftlichen Pilz-Ikonographie.

Nach Einleitung und Dank des Autors folgen Kapitel über Geschichte und Gegenwart, Bearbeitungsstand und Methoden der Pilzkartierung in Mitteleuropa, ihre Bedeutung für Rote Listen gefährdeter Pilzarten und den Naturschutz, über Aktualität und Möglichkeiten wissenschaftlicher Auswertung des Atlasses, schließlich umfangreiche Literatur- und Quellenverzeichnisse. Die Mitarbeiter werden namentlich aufgeführt.

Dem Kartenwerk vorangestellt ist eine alphabetische Liste der in Deutschland bislang gefundenen Großpilze (wissenschaftliche Binomina nach dem neuesten Stand der Nomenklatur, wichtige Synonyme, teils auch deutsche Namen). Sie integriert einerseits die bisher herausgekommenen deutschen Checklisten (Bresinsky & Haas, 1976 für die BRD; Kreisel et al. 1987 für die DDR), andererseits Literaturdaten, Berichte und Meldungen aus Nachbarländern wie Böhmen, Österreich, Nordschweiz, Elsaß-Lothringen und Luxemburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 9_1991

Autor(en)/Author(s): Pilot Michael

Artikel/Article: Synoptische Schlüssel zu Phanerochaete, Phlebia und Hyphoderma 60-64